

aber seine laufenden krit. Veröff. der Texte haben die Wiss. sehr bereichert. Viele europ. Akad. ernannten ihn zu ihrem Mitgl. (1848 Ehrenmitgl. der Akad. der Wiss. in Wien). Die Engl. Akad. prägte ihm zu Ehren eine Goldmedaille mit der Umschrift: A. M., palimpsestorum inventori atque restauratori.

W.: Hrsg.: *Veterum scriptorum nova collectio*, 10 Bde., 1825–38; *Classici Scriptores ex Codd. Vatic. editi*, 10 Bde., 1828–38; *Spicilegium Romanum*, 10 Bde., 1839–44; *SS. Patrum nova Bibliotheca*, 6 Bde. (unvollendet), 1852–54; etc. A. M., *Epistolario*, hrsg. von G. Gervasoni, Bd. 1, 1954.

L.: *Almanach Wien, 1856; Fontes Ambrosiana 11, 1936 (mit Bibliographie), 26, 1951; Archivium historicum Societatis Jesu 23, 1954, S. 234 ff., 298 ff.; Aevum 28, 1954, S. 350 ff.; Accad. e biblioteche d'Italia, Jg. 22, 1954, S. 221 ff.; Bergomum, Bd. 28, 1954, n. 4 (Sondern.); Atene e Roma, N. S. 1, 1956; Biblion 1, 1959; Sonnum 38, 1965; G. Gervasoni, A. M., 1954; Jesuitenlex.; Sommervogel, Bd. 5, S. 323 ff.; Nomenclator literarius recentioris theologiae, hrsg. von H. Hurter, 3. Aufl., Bd. 511, 1911, S. 1255 ff.; C. Frati, *Dizionario biobibliografico dei bibliotecari e bibliofili italiani dal secolo XIV al XIX*, hrsg. von A. Sorbelli, 1933; Buchberger; *Dictionnaire d'archéol. chrétienne et de liturgie*, hrsg. von F. Cabrol und H. Leclercq, Bd. 1011, 1931; *Enc. Catt.*; RGG; *Wetzer-Welte*; *Enc. It.*; *Grande dizionario enciclopedico*, Bd. 11, 1969. (Pinsker)*

Maier auch für Mair, Mayer, Mayr, Meier, Meir, Meyer, Meyr

Maier Adolf Meyer, Ps. Fröden, Schauspieler. \* Wien, 19.3.1861; † Wien, 1.2.1932. Sohn eines Seidenwarenfabrikanten; wurde nach dem Gymn. als Elektrotechniker ausgebildet; auf Zureden Genées (s. d.) entschloß sich M., der als Komiker bereits in zahlreichen Dilettantenvorstellungen erfolgreich mitgewirkt hatte, Schauspieler zu werden. 1880 debut. er in Warasdin. Engagements in Iglau (1881), Esseg (1882), Ödenburg (1883), Innsbruck (1884) und Troppau (1886) folgten. 1887 wurde er für drei Jahre nach Graz engagiert, wo er in ersten kom. Partien der Posse, des Volksstücks und der Operette beschäftigt, rasch der Liebling des Publikums wurde. 1890 war er drei Monate an das Theater a. d. Wien verpflichtet. Nach einem Engagement am Linden-Theater in Berlin, wo er ausschließlich in der Operette auftrat, folgte er 1893 einem Ruf nach Wien an das neugegründete Raimund-Theater. Die nun folgenden vier Jahre, in denen er auch eine seiner besten Rollen, die Titelrolle in Costas „Bruder Martin“, kreierte, waren der Höhepunkt seiner schauspieler. Karriere. Der vor allem durch scharfe Charakterisierung, drast. Humor und lebendigen Coupletvortrag wirkende Gesangskomiker

galt als einer der besten Nestroy-Darsteller seiner Zeit. 1897–1902 war M. am Stadttheater engagiert. In der Folge gab er verschiedene Gastspiele und gründete nach seinem frühen Abschied von der Bühne ein Plakatierungsunternehmen. Er verfaßte Bühnen-Couplets und Feuilletons für Wr. und auswärtige Ztg.

Hauptrollen: Titus Feuerfuchs (Der Talisman); Harfenist Nachtigall (Die gefesselte Phantasie); Null-Anerl ('s Nuller!); Bruder Martin (Bruder Martin); Kommerzialrat Müller (Gebildete Menschen); Walzel (Der kleine Mann); etc.

L.: *N. Fr. Pr. und Neues Wr. Tagbl. vom 3., Neues Wr. Journal vom 4. 2. 1932; Dt. Bühnenj., 1932; Eisenberg; O. G. Flüggen, Biograph. Bühnenlex. der dt. Theater, 1892; Katalog der Porträt-Smlg.; Kosch, Theaterlex.; Kosel; Smlg. Mansfeld, Wien. (Markt)*

— Adolf Mayer, Höhlenforscher. \* Pettau (Ptuj, Unterstmk.), 26. 6. 1863; † Graz, 10. 3. 1926. Übt in Graz zunächst den Beruf eines Zimmer- und Dekorationsmalers aus. Ausgelöst durch das eindrucksvolle Erlebnis der Errettung der vom Hochwasser in der Lurhöhle Eingeschlossenen (Mai 1894), wurde die Höhlenforschung in den mittelsteir. Karstgebieten, vor allem die weitere Erforschung der Lurhöhle zu nächst vom Semriacher Eingang her und durch die Schächte des Tanneben-Plateaus, endlich ihre Erschließung von Peggau aus, zu seiner Lebensaufgabe, der er sich als Obmann des „Steirischen Höhlenklubs“ mit rastlosem Eifer widmete. 1906 begannen unter seiner Leitung und Mitarbeit Stollenvortriebe zur Umgehung gänzlich wassererfüllter Gangstrecken. Erst nach vieljährigen Bemühungen, nach wesentlicher Tieferlegung des Höhlenbaches gelang die Erschließung der Peggauer Lurhöhle für den Besuch und unter M.s Verwaltung blühte der Schaubetrieb bald auf (1921 ca. 80.000 Besucher). Korr. Mitgl. der Staatlichen Höhlenkomm. M. malte zahlreiche Aquarelle und Ölbilder mit Höhlenansichten, die wegen ihrer Naturtreue bedeutenden Dokumentationswert besitzen. Seine sorgfältig geführten Tagebücher und Befahrungsprotokolle (im Archiv des Landesver. für Höhlenkde. in der Stmk.) sind eine ausgezeichnete Quelle zur Geschichte der steir. Höhlenforschung dreier Jahrzehnte.

L.: *Speläolog. Jb., Jg. 7/9, 1926/28, S. 6; R. Saar, Die Lurhöhle b. Peggau in Stmk., in: Österr. Höhlenführer, Bd. 3, 1922. (Pirker)*

— Alexius (Alexander) Mayer, Medailleur und Münzstempelschneider. \* Mödling (N.Ö.), 4. 7. 1840; † Kremnitz (Kremnica,